

an ending without beginning

Von abgemeldet

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1:	2
Kapitel 2:	5
Kapitel 3: after his death	10

Kapitel 1:

Halli hallo,

so jetzt nerve ich jeden, der lust hat es zu lesen, mal wieder mit einer neuen fanfic von mir. ô.O

hoffe mal, dass einige sie lesen werden, aber ich muss gleich ne entwarnung geben, diese fanfic wird seeeeeeehr tragisch. und auch das ende, was ich bereits kenne, wird net eindeutig positiv oder negativ. is von jedem selbst anhängig. also wer zu nah am wasser gebaut is un es net mag jdm. zu verlieren, sollte die finger von dieser fanfic lassen. is nur so eurem besten, auch wenn ich mich freue, wenn viele sie lesen würden un ich kommis bekomme.

so dann gibt es noch ne 2te anmerkung: der 1te teil, bis zu den 3 wellenlinien hat kinneret/kinni, der ich diese fanfic auch widme un die sie auch kontoliert hat, geschrieben. ich fand es einfach so toll, dass ich es weiterschreiben musste. also nochma danke, dass ich es verwenden durfte un fürs kontrollieren. ich hoffe du bist zufrieden.

pairings: müsste ihr selbst lesen. *grins*

widmung: kinni *daisuki*

inspiration: ne weiße straße (mein ich vollkommen ernst) un kinni's anfang

kapitel 1:

Wieso ignorierst du mich? Was habe ich getan, dass dich so wütend gemacht hat? Oder siehst du mich wirklich nicht? Nimmst du mich wirklich nicht wahr?

Nein, sicher nicht. Ich fühle deine Blicke. Doch wenn ich versuche, deine Augen festzuhalten, hast du sie schon abgewandt. Doch warum? Wieso meidest du mich? Bin ich so abstoßend, dass du mich nur heimlich beobachten kannst?

Einst warst du mein bester Freund. Warst immer für mich da. Hast mit mir gelacht und geweint. Bist mit mir durch dick und dünn gegangen. Das alles vermisse ich so. Es fehlt. Hat eine große Leere in mir hinterlassen. Du warst immer der Einzige, der mich verstanden hat. Der mich verstehen wollte.

Und jetzt? Das soll jetzt alles vorbei sein? Warum? Was habe ich falsch gemacht? Alles? Ich weiss es nicht! Du sprichst ja nicht mit mir.

Immer wenn ich dich anspreche, fängst du ganz plötzlich ein Gespräch mit jemand anderem an und wenn niemand in deiner Nähe ist und du merkst, dass ich dir zu Nahe komme, machst du dich aus dem Staub. Soweit weg wie möglich von mir.

Das geht jetzt nun schon seit drei Monaten so. Drei ganze Monate. Doch wann haben unsere Probleme richtig angefangen? Wann haben wir unser so intensives Verhältnis

verloren? Und warum? Wieso nur? Warum willst du mir nicht antworten? Ich habe so viele Fragen und du gehst ihnen aus dem Weg! Selbst bei den Bandproben wagst du es nicht dich mir mehr als 2 Meter zu näher oder mir direkt in die Augen zu schauen. Es tut so verdammt weh.

Ich will zurück, zum Anfang zurück. Als wir uns kennen lernten. Ich will unsere schönen Zeiten zurück. In deinen Armen liegen, während wir uns so 'ne dämlich Soap im Fernsehen ansehen und mit dir über die Schauspieler lästern. Unsere Freundschaft, sie ist mir so wichtig. Ich will sie nicht verlieren. Doch dazu ist es jetzt zu spät, oder? Uns gibt es nicht mehr. Es gibt nur noch dich und mich! Oder gibt es noch Hoffnung? Wird es jemals so wie früher werden? Nein, denn in den letzten Monaten habe auch ich mich verändert. Doch wie weiss ich selbst noch nicht ganz.

~~~

Der Bandleader lag, wie so oft, mit offenen Augen, die die Decke ununterbrochen anstarrten, im Bett und versuchte zu verstehen, ihn zu verstehen. Schon so viele Tage und Nächte überlegte er nun und vergaß dabei nicht gerade selten das Essen und Schlafen. Er hatte sogar die restlichen Bandmitglieder ausgefragt, obwohl er wirklich sehr, sehr ungern die anderen belastete. Doch keiner konnte ihm wirklich helfen. Alle haben ihm nur gesagt, dass er sich keine Gedanken machen sollte, dass bestimmt nichts sei.

*Wer 's glaubt! Von wegen es ist nichts. Würde er mich ignorieren, wenn nichts wäre? Würde er mich so verletzen? Er weiss doch wie wichtig er mir ist. Moment. Kann es sein, dass es genau das ist. Ist es möglich, dass er gemerkt hatte, wie sich was in mir verändert hat? Hält er deshalb Abstand? Lie, das ist absurd. Ich weiss ja selber nicht, was in mir vorgeht. Vielleicht sollte ich wirklich anfangen erstmal meine eigenen Gefühle zu sortieren, bevor ich ihm verwirrt entgegentrete. Doch wie soll ich das machen? Was will ich denn verstehen?*

'Es hat sich doch nichts verändert, oder? Ihr redet zwar nicht mehr so oft miteinander, aber ihr mögt euch noch, ne? Seit ja schließlich die besten Freunde überhaupt.'

Kaoru war ziemlich wütend gewesen, als Kyo, der den Ernst der Lage vermutlich nicht verstanden hatte, ihm dies als Antwort bot. Doch dieses Mal war es anders. Er fragte sich, was an diesem Satz dran wahr.

*Sind wir wirklich noch beste Freunde? Keine Ahnung. Fühlen wir noch gleich? Ob er mich mag weiss ich nicht. Ich selbst mag ihn allerdings noch sehr, oder? Kann man das, was ich in seiner Gegenwart empfinde, mögen nennen? Seit ich von ihm ignoriert werde, fühle ich mich so seltsam in seiner Nähe. Er war dann immer so ... so anders für mich. Er erschien mir so nah, aber trotzdem soweit entfernt. Na ja, das ist ja wohl normal. Waren ja immerhin beste Freunde. Weshalb war ich aber immer eifersüchtig, wenn ich bemerkte, dass er sich mit anderen Leuten traf? Halt, was hab ich da eben gedacht? Ich war eifersüchtig.*

*War ich das?*

Kaoru überlegte angestrengt, dachte zurück und kam zu einem Entschluß.

*Hai, ich war es. Ich kann es wohl nicht leugne. Aber dieses Gefühlschaos hat wohl nur eins*

zu bedeuten. Ich habe mich in ihn verliebt, verliebt in meinen besten Freund. Kami-sama, wieso bemerke ich es ausgerechnet jetzt, jetzt wo er mich ignoriert, wo es so weh tut sich diese Gefühle einzugestehen?! Ich kann es ihm ja nicht sagen. Eigentlich hätte ich es ihm davor ja auch nicht sagen können. Es hätte nur unsere Freundschaft gefährdet, aber es tut gut zu wissen, was in mir vorgeht. Wieso kann dieses Gefühl so schön sein und gleichzeitig einem das Herz so sehr zerreißen.  
Es gibt nur einen Weg: Ich muss mit ihm reden. Jetzt sofort.

Kaoru ging also sofort zu ihm, in der Hoffnung doch mit ihm reden zu können. Er wollte einfach nicht aufgeben, nicht jetzt, wo er gemerkt hatte, wie wichtig er ihm ist. Nach gut 15 Minuten Autofahrt war er auch schon da.

*Bitte mach auf. Bitte!* betet Kaoru in Gedanken. Und als hätte jemand sein Flehen gehört, wurde ihm auch schon die Tür geöffnet. Doch nicht lange. Als der Wohnungsbesitzer merkte, wer vor der Tür stand, sagte dieser nur kurz "Hab keine Zeit." und wollte die Tür schließen, als Kaoru sich gegen diese lehnte.

"Nein, bitte hör mir zu. Du musst mir nichts erklären, aber ich möchte dir was sagen."

Er flehte ihn direkt an, doch es kam nur ein leicht genervtes " Ich hab doch gesagt es geht nicht." zurück.

"Bitte Die, ich..." doch noch bevor er es aussprechen konnte, überkamen ihn die letzten schlaflosen Nächte und er brach zusammen.

"KAORU!"

Die schrie erschreckt auf, konnte ihn allerdings nicht mehr auffangen.

---

so dat war das erste, recht kurze kapitel. un wie war's? bekomm ich nen kommi?  
\*büdde\* werde auf jedenfall weitaschreiben, ob's passt oder net. \*grins\*  
muss nämlich die fortsetzung nur noch abtippen. das ende is aba noch net geschrieben. \*faul desu\*

bye bye Mishikooooo \*winktz\*

## Kapitel 2:

so, hier is der 2te teil. auch net unbedingt länger, aba sowas liegt mir halt net.

vorwarnung :

seeeeeeeeeehr tragisch, bessa taschentücher holn \*selbst au weint hat\*

widmung :

kinni

büdde :

kommis \*lieb guck\* ^^

---

### 2. Kapitel : ai shiteru, the last words

Ganz Dir en grey befand sich im Krankenhaus, allerdings waren sie nicht alle in einem Raum, einer befand sich in der Notstation. Die restlichen vier waren am verzweifeln: Toshiya heulte sich bei Kyo die Augen aus, Shinya saß stumm da und Die, ja Die war von allen am meisten weggetreten. Er konnte es immer noch nicht fassen. War das echt gerade vor seinen Augen passiert?

*Es ist alles meine Schuld. Nur wegen mir ist er halb abgemagert und hatte kaum Schlaf. Ja, Kaoru es ist mir aufgefallen. Und trotzdem konnte ich nicht anders. Wieso musste er erst vor meinen Augen zusammenbrechen, damit ich bemerke warum mir seine Nähe so unangenehm war. Wieso?*

Die wurde abrupt aus seinen Gedanken gerissen, als der Arzt vor ihnen stand. Er hörte die anderen wild fragen stellen, doch es kam nicht Genaues in seinem Kopf an, bis der Arzt antwortete.

" Es tut mir leid ihnen sagen zu müssen, dass er immer noch im Koma liegt und es nicht gut um ihn steht. Wir haben eine schwerwiegende Krankheit entdeckt und aufgrund der schlaflosen Nächte, die er vermutlich verbracht hatte und der Tatsache, dass er ziemlich abgemagert ist, sind die Chancen auf Genesung nicht sehr hoch."

Da nun allen die Tränen in den Augen standen, fügte er noch hinzu, dass man trotzdem die Hoffnung nicht aufgeben sollte. Sie werden es weiterversuchen und alles tun was sie können.

Die Hoffnung stirbt zuletzt.

"Was ist das für eine Krankheit?" wollte Kyo wissen.

"Das kann ich ihnen, da sie keine direkten Verwandten von ihm sind, nicht sagen. Gomen nasai, aber das ist nunmal eine ärztliche Vorschrift."

Kyo wollte gerade etwas, bestimmt nicht höfliches, erwidern, als Shinya seine Hande auf Kyos Schulter legte und den Kopf schüttelte. Kyo verstand.

Nach 2 Stunden langem Warten, kam eine Krankenschwester und teilte ihnen mit,

dass Kaoru aus dem Koma erwacht sei und sie zu ihm könnten, wenn auch nicht lange. Alle, bis auf einer, sprangen sofort auf um zu ihm zu gehen, zu sehen wie es ihm geht.

"Die, komm schon. Toshi wird langsam nervös."

Kopfschütteln.

" ... Geht ohne mich. Ich kann doch, nach drei Monaten ignorieren, nicht einfach wieder unter seine Augen treten. Nachdem was ich ihm angetan habe, geht das einfach nicht. "

" Jetzt übertreib nicht. Das hier ist was anderes und Kao freut sich bestimmt dich zu sehen." meinte Shinya, dem Die, der in Selbstvorwürfen halb ertrank, ziemlich leid tat. Er musste sich verdammt schrecklich und schuldig fühlen. Kami-sama der Arme hat das doch gar nicht verdient.

Erneutes Kopfschütteln.

Nun übernahm Kyo das Wort " Ist schon okay. Wir warten auf dich, aber vergiss nicht, dass es auch für dich sehr schwierig war."

Hat er also doch gemerkt, wie ernst die Lage war.

Nun saß Die mittlerweile eine halbe Stunde allein.

*Was mach ich nur, wenn du von uns gehst? Wie sollen wir das verkraften? Wie soll ich das verkraften? Und was wird dann aus Dir en grey? Ohne dich wären wir einfach nicht Dir en grey. Alles was wir sind, machst du doch aus. Die ganzen Songs, die Organisationen und soviel mehr stammen von dir. Du bist unser Halt, Der, der uns soweit gebracht hat und vor allem der beste Freund, den man sich wünschen kann. Ich will dich nicht verlieren. Du bedeutest mir doch so viel. Kami-sama, lass ihn das überstehen. Er hat nie was schlimmes getan. Wieso ausgerechnet er und nicht ich?*

"Andou-san! Andou-san!"

"Hai!"

"Sie gehören doch zu Niikura-san, ne?"

"Hai, was ist mit ihm? Ist was passiert?"

Angst und Verzweiflung breiteten sich sofort in Die aus.

"Iie, ihre Freunde meinten allerdings, er wolle sie sprechen. Wieso sind sie eigentlich als Einziger noch hier?"

Die Krankenschwester verstand einfach nicht, wie man jemanden in so einem Moment allein lassen konnte.

"Ist nicht so wichtig. Zimmer 304, ne?"

Ein Nicken.

"Kao wollte mich sehen?"

"Hai!" Shinya antwortete kurz und knapp, während er versuchte Toshiya, der auf seinem Schoß weinte, zu beruhigen. Gar keine so leichte Aufgabe.

"Ist schon gut, Toshi. Kao ist ein Kämpfer, ne? Er schafft das und du weißt, er würde uns nie alleine lassen. Er braucht uns, so wie wir ihn."

*Gut gesprochen Shin.* Die schaute sich im Zimmer um und erblickte, neben Kaorus Bett auf einem Stuhl, einen recht verweinten und verzweifelten Sänger, Kyo.

"Geht...bitte raus..." Kaoru versuchte verzweifelt zu reden und den anderen zu erklären, was er möchte, doch es wollte nicht ganz klappen.

"Nani?" Kyo beugte sich leicht zu Kaoru vor, um ihn besser verstehen zu können.

"Lasst...uns alleine. ...Bitte..."

Seine Stimme war nicht unbedingt lauter als vorher, aber sie hatten ihn verstanden und wussten auch warum. Schon lange haben sie darauf gewartet, dass Die und Kaoru miteinander sprechen.

Allerdings war es nicht leicht Toshiya aus dem Raum rauszubekommen. Er wollte ihn einfach nicht allein lassen, doch Kyo und Shinya hatten es trotzdem geschafft.

Eine Weile herrschte eine unangenehme Stille, doch Die versuchte all seinen Mut zusammen zu fassen und begann.

"Es tut mir leid, so verdammt leid. Ich ... ich weiss auch nicht warum ich dir das alles angetan habe. Es war alles so kompliziert. Ich wusste einfach nicht, was mit mir los war und mit dir reden konnte ich auch nicht. Dich zu ignorieren war noch das Leichteste, wenn auch schmerzvoll. Es ist mein Ernst. Kannst du mir verzeihen, dass ich mal wieder handelte, ohne zu überlegen?" Er versuchte leicht zu lächeln, doch seine Sorgen waren einfach zu groß.

Kaoru nickte kaum wahrnehmbar und lächelte ebenfalls erleichtert. Dann fiel es Die wieder ein.

"Ano ... möchtest du mir eigentlich was bestimmtes sagen? Immerhin hast du mich ja extra rufen lassen, ne?"

Kaoru winkte ihn mit einer Hand zu sich heran, um nicht so laut reden zu müssen. "Ich ... " und weiter kam er nicht, ein starker Hustenanfall verhinderte dies.

"Kao? Geht es dir gut? Kannst du es nicht anders ausdrücken. Streng dich nicht zu sehr an. Du kannst es mir doch auch wann anders sagen, oder?"

Die Antwort darauf war ein Kopfschütteln.

Da Die wusste wie stur ihr Leader war, beugte er sich erneut über ihn, um ihn besser verstehen zu können. Kaoru legte seine Hand auf Dies Wange, zog sein Gesicht leicht an sich heran und hob sein Eigenes leicht an.

Was folgte, war ein kurzer, doch sehr bedeutsamer Kuss.

Die konnte einfach nicht glauben, was er gerade erlebt hatte, doch Kaoru bestätigte seine Gedanken.

"Ai shiteru Daisuke."

Dies waren seine letzten Worte, bevor er seine Augen schloß und zurück ins Bett fiel.

"Kaoru? Hey, Kaoru wach auf. Was soll das? WACH AUF!" Die schüttelte ihn und redete mit ihm, doch es half nichts. Kaoru würde nie mehr aufwachen.

" Was ist los? Können wir wieder reinkommen? Toshi dreht allmählich durch. Er will zurück zu Kaoru. Kennst ihn ... Die was ist los? Stimmt was nicht?"

Die blickte zu ihm auf. Shinya wollte gar nicht daran denken, aber als er Kaoru so leblos in Dies Armen sah und dessen Tränen, wusste er was los war.

"Ist er...?"

Die nickte kurz und wand sich dann wieder Kaoru zu.

"Wie konntest du das tun? Wie konntest du mich, uns, alleine lassen. Ich habe es verdient, aber die anderen nicht. Bitte, bitte öffne doch noch einmal deine Augen. Ich muss dir doch noch antworten. Bitte!" Die flehte wie noch nie zuvor, doch wusste er das alles vergebens war.

"Die komm. Lass ihn los. Der Arzt ist da. Bitte!"

Kyo, der inzwischen mit Toshiya - der allerdings sofort mit Shinya wieder raus ist - herein kam, versuchte nun ihren 2ten Gitarristen rauszubringen, raus aus dem Raum, wo sie einen ihrer besten Freunde verloren haben.

"Kyo, nein. Ich will nicht von ihm gehen. Ich liebe ihn und ich muss es ihm doch noch sagen. Ich gehe nicht bevor er es weiss."

Kyo staunte nicht über diese Worte, doch wusste er, dass Die nicht länger hier bleiben konnte.

" Komm doch endlich hier raus. Du musst mir helfen auf unsere Küken aufzupassen. Toshi hört gar nicht mehr auf zu weinen und Shinya braucht auch irgendjemanden. Auch er hat seine Grenzen. Bitte!"

*Shin hat Grenzen. Toshi weint. Kyo bittet mich um Hilfe. Und Kaoru?*

In Die seinen Gedanken lief alles schief. Er konnte einfach keine klaren Gedanken mehr fassen.

"Bitte!" hörte er erneut Kyo flehen.

*Ja, die ändern. Ich bin nicht allein. Kao hätte gewollt, dass ich ihnen helfe. Ich werde seinen Platz einnehmen. Ich muss. Das bin ich ihm schuldig.*

"Ist schon gut, Kyo. Ich komme"

Kyo war erleichtert wie noch nie zuvor. Er wusste einfach nicht, was er tun sollte. Er brauchte nunmal auch Hilfe.

Die wusste selber nicht was er tun konnte, doch er versuchte einfach sein Bestes. Er ging nun langsam, mit Kyo an seiner Seite und dessen Hand festhaltend, zu den anderen.

"Kyo, nimm Shin mit zu dir, hai? Er wird sich bei dir am besten fühlen und du dich bei ihm, nicht wahr?"

Kyo beäugt ihn erstaunt.

"Ist schon gut. Wir wissen, schon lange wie ihr zueinander steht. Geh ruhig hin."

Und mehr brauchte Die auch nicht zu sagen.

"Koi? Kommst du mit zu mir? Lass uns von hier fortgehen."

Shinya war erstaunt über diese Anrede, da alle anderen noch dabei waren, allerdings fragte er nichts und war erleichtert, als er endlich Kyo's Hand nehmen und mit ihm

nach Hause konnte.

## Kapitel 3: after his death

### 3.Kapitel after his death

Beide gingen nun zu Shinya. Sie hatten sich dafür entschieden zu laufen, um noch ein wenig die frische Luft zu genießen. Es war einfach nicht das Angenehmste, stundenlang in einem Krankenhaus zu sitzen, wo alles so nach Medizin roch.

Sie wechselten kein Wort miteinander. Jeder dachte für sich selbst über dieses schreckliche Ereignis nach, das ihr ganzen Leben verändern wird, doch hielten ihre Hände sich so sehr fest, dass man meinen könnte, sie würden sich nie wieder trennen wollen. Was vermutlich auch der Wahrheit entsprach.

Zu Hause angekommen, kam Klein-Miyu sofort auf beide zugerannt. Kyo ging auch prompt in die Hocke und streichelte ihr leicht über den Kopf. "Hallo, meine Kleine." Sie genoß sichtlich Kyos Streicheleinheiten, doch ging trotzdem zu ihrem Herrchen, der sie auch gleich fest an sich drückte und sich auf das Sofa setzte. Miyu schaute ihn mit so traurigen Augen an, dass man meinen könnte, sie würde fühlen, dass es ihm schlecht ging und leckte liebevoll das tränenübersäte Gesicht ab. "Ach Miyu, es ist so schrecklich. Wie gut, dass du alles nicht wirklich mitbekommst. Ich bin so froh dich zu haben, meine Kleine." antwortete er sanft auf ihr Geste und gab ihr ein Küsschen.

"Und was ist mit mir, mein Koi?" fragte Kyo während er mit einem Tablett, wo 2 Tassen Tee draufstanden, hereinkam. Shinya erschrak und starrte Kyo an, da er nicht wusste, was er meinte.

"Ist schon gut. Hier, trink. Wird dir gut tun." und schob ihm eine Tasse entgegen, nachdem er sich neben ihn gesetzt hatte. Shinya nahm einen Schluck Tee und drehte sich dann zu Kyo. Als sich ihre Augen trafen sagte er leise, aber mit viel Gefühl.

"Kyo, ai shiteru."

Kyo staunte nicht schlecht, da Shinya das noch nie zu ihm gesagt hatte.

"Ich wollte es dir schon lange sagen. Aber ich dachte, es sei unnötig, da du es eh weißt. Aber wenn ich bedenke, dass Die es nicht sagen konnte und nie ... " seine Stimme erstarb. Der Gedanke an Kaoru war einfach zu viel für ihn. Noch mehr Tränen liefen nun über sein eh schon verweintes Gesicht.

Kyo hob seine Hand und strich Shinya die Haare aus dem Gesicht, um ihm in die Augen schauen zu können.

"Ai shiteru mo. Du hättest es mir wirklich nicht sagen müssen, da du es mich jeden Tag fühlen lässt. Ich bin dir so dankbar für die Gefühle die du mir entgegenbringst und die, die ich dank dir fühle." Er küsste ihn sanft. "Und denk nicht mal im Traume an sowas schreckliches. Wir werden für immer zusammen bleiben. Ich werde dich nie verlassen" Shinya umarmte Kyo zärtlich, wobei Miyu unsanft herunterfiel. Er weinte so schlimm, wie schon lange nicht mehr. Vor Freude und aus Trauer um einen seiner besten Freunde.

"Ist schon gut. Weine einfach. Lass es raus. Vor mir brauchst du Nichts verstecken. Nicht den Starken spielen, mein Schatz. Sei so, wie es gerade für dich am Besten ist. Ich bin für dich da." auch Kyo weinte, doch er tätschelte Shinya liebevoll den Kopf, um seine Worte zu bestätigen.

Währenddessen bei Die zu Hause.

"Tu mir doch bitte den Gefallen und trink was. Bitte! Es ist eiskalt und nebenbei beruhigt der Tee. Mach es mir nicht noch schwerer, Toshi."

Die versuchte seit gut einer halben Stunde den Jüngeren dazu zu überreden was zu trinken oder wenigstens ein wenig zu schlafen. Er konnte es einfach nicht mit ansehen, wie Toshiya, vor lauter weinen, halb zusammenbrach. Es war so schrecklich. Erst verliert er seinen besten Freund, in den er, was er viel zu spät bemerkte, verliebt war und jetzt schaffte er es nicht mal den Kleinen zu beruhigen und als sei das noch nicht genug, muss er auch noch Kaorus Eltern anrufen. Wie soll er das bloß machen? Für solche ernststen Telefongespräche war für gewöhnlich Kaoru zu ständig, doch das geht nun nicht mehr. Ja, es geht nie mehr. Allein dieser Gedanke brachte Die dazu erneut zu weinen. Das erste Mal vor Toshiya, der auch sofort darauf reagierte. Toshiya ging auf ihn zu und umarmte ihn. "Lass...lass uns zusammen anrufen." Er versuchte leicht zu lächeln, um zu zeigen, wie ernst es ihm war.

Die Antwort war ebenfalls ein Lächeln von Seiten Dies. "Arigato."

" Wieso dauert das denn solange..." Die war nervös, wie schon lange nicht mehr. Er hatte solche Angst, doch Toshiya verstärkte den Druck zwischen ihren Händen und zeigte ihm somit, dass er für ihn da war. Die drehte seinen Kopf und sie schauten sich kurz, aber bedeutungsvoll in die Augen. Er war dem Jüngeren ja so dankbar. Es ist schön zu wissen, dass man nicht alleine ist.

"Moshi! Moshi! ... Ist da wer?" "Ano ... hai ... Andou Die."

"Oh ... Andou- san. Genki desu? Was macht Kaoru? Geht es ihm gut?" Frau Niikura-san überhäufte Die mit Fragen und er wusste einfach nicht, wie er sie beantworten soll. "Darum rufe ich sie an." Er versuchte so ruhig zu reden, wie möglich und wäre Toshiya nicht an seiner Seite, würde er dies bestimmt überhaupt nicht schaffen.

Schlechte Vorahnung.

"Was ist mit ihm? Ist er krank? Oder ist es was Ernstes? Kami-sama!"

Kaorus Mutter machte es Die nicht wirklich leicht. Sie war ja jetzt schon so aufgelöst. Wie würde sie dann erst auf diesen einen Satz, den er kaum auszusprechen wagte, reagieren? Stille.

"Andou- san, sagen sie doch was."

"Ano ... \*schluchz\*... Kao. .. er ist ..." Die konnte nicht anders, als jetzt zu weinen.

*Nein, ich muss mich zusammenreißen.*

Tiefes Luft holen. "Er ist vor einer Stunde gestorben. Es tut mir leid."

Es war gesagt, Kami-sama.

Klatsch.

Am anderen Ende ließ eine verzweifelte Frau und Mutter den Hörer fallen und brach tränenübersät zusammen. Ihr über alles geliebter Sohn, auf den sie so stolz war, soll tot sein?! lie.

"Frau Niikura-san! Frau Niikura-san! Bitte melden sie sich ! Bitte!!! Das darf nicht wahr sein. Warum?"

Die letzten Sätze flüsterte er nur, während er versuchte mit letzter Kraft den Hörer zu halten.

"Lass gut sein, Die. Du hast nichts falsches gesagt und trägst für nichts die Schuld. Ich übernehme ab jetzt." Toshiya nahm ihm den Hörer ab und versuchte erneut jemanden zu erreichen.

"Hallo? Ist da wer? ... Ah, Herr Niikura-san ... Hai, es ist, so schrecklich es auch sein mag, wahr. Wir können es selbst nicht glauben. Es ist ... . Hai, ich erzähle es ihnen. Meinen sie, sie sind dazu in der Lage es zu hören?" "Hai." er sprach leise und unter Tränen, aber Toshiya verstand ihn und begann.

*Seit wann bist du so stark, Toshi. Eben noch hab ich dich beruhigt und jetzt hilfst du mir. Wo nimmst du diese Kraft bloß her? Oder bin ich einfach nur zu schwach?*

"Und ... und dann ist er gestorben. Die war als Einziger bei ihm" Toshiya war kurz davor zusammenzubrechen, doch er musste es einfach schaffen dieses eine Gespräch durchzuhalten.

"Haben sie sonst noch Fragen?"

"Ie. ich denke wir haben jetzt erstmal genug zu verdauen. Kami-sama, ich kann es nicht glauben. Das kann doch nicht wahr sein." Kaorus Vater klang irgendwie nicht richtig anwesend. Es war furchtbar, ihn so zu hören. Es machte einem richtig Angst.

"Ja, das kann ich verstehen."

"Frag bitte, ob wir die Beerdigung organisieren können. Bitte!"

Die war der Meinung, er sei dies ihrem Leader einfach schuldig. Kaoru hatte soviel für sie getan und irgendwie standen sie ihm doch am Nächsten. Natürlich waren da noch seine Eltern, aber das ist wieder was anderes. Er wollte ihm diesen Gefallen einfach tun, aus Dankbarkeit und weil er ihm so verdammt wichtig war.

Toshiya verstand nicht recht, was das sollte, aber er fragte dennoch nach. "Ano ... hai. ... Niikura-san? Sind sie noch dran? ... ah, gut. Ich hätte da eine Frage oder eher Bitte. Könnten wir eventuell seine Beerdigung organisieren? Uns würde wirklich sehr viel daran liegen."

Eine Weile verging, als er endlich eine Antwort bekam. " Ja, ich denke, dass wäre ganz im Sinne Kaorus." "Arigato gozaimasu. Wir werden ihnen natürlich davor alles erzählen und es mit ihnen absprechen. Ich denke, wir sollte das Gespräch langsam beenden. Ich möchte ja nicht unhöflich wirken, aber ... na ja ..."

"Ist schon okay. Sie trauern schließlich auch. Wir wissen, wie eng ihre Beziehung zu unserem Sohn war. Sie waren für ihn mehr als nur Bandkollegen. Sie waren seine Familie, sein Leben. Danke, dass sie so gute Freunde für ihn waren."

Ein leichtes Schluchzen war zu vernehmen. "Arigato, dass ist lieb von ihnen. Wir melden uns bald wieder. Sayonara." "Mata ne."

Krach. Toshiya ließ das Telefon einfach achtlos fallen und sank zusammen. Nun verließ ihn all seine Kraft und er weinte hemmungslos.

"Es war so schwer, so verdammt schwer." Er sprach zu sich selbst, doch Die, immer noch erstaunt über Toshiyas Mut, hörte ihn und antwortete "Das hast du gut gemacht. Ich bin so stolz auf dich und Kaoru wäre es auch. Da bin ich mir sicher. Und arigato. Ich bin dir ja so dankbar, dass du mir geholfen hast. daisuki." er nahm Toshiya in die Arme und wiegte ihn leicht in diesen.

Es vergingen gut fünf Minuten, in denen keiner auch nur ein Wort sprach, bis Toshiya doch etwas bedrückte. "Ano ... Die, darf ich dich was fragen, was vorhin passiert ist, als ..." er stockte. Sollte er es wagen, dass einfach so auszusprechen?

"Als Kao starb, ne? Ist schon in Ordnung. Ich denke, ich muss eh mal mit jemanden darüber reden. Wo fange ich an? Ah, ja, bei mir daheim. Ano ... er kam halt vor gut 2 Stunden zu mir und wollte mit mir sprechen. Na ja, da ich, wie du ja weißt, ihn die letzten Monate ignoriert habe, hab ich auch dieses Mal gesagt, ich hätte keine Zeit und wollte die Tür schließen. Doch wir kennen ja unseren Leader-sama, ne. Er hat sich gegen die Tür gelehnt, wollte sie aufhalten, doch er konnte es nicht. Er brach zusammen. Direkt vor meinen Augen. Ich konnte es nicht glauben, doch genau in diesem Moment, merkte ich warum ich ihn ignorierte. Warum mir seine Gegenwart so unangenehm war. ..." "Weil du ihn liebst?" Toshiya wollte Die auf keinen Fall unterbrechen, doch er konnte einfach nicht ruhig sein. Was war er auch so ungeduldig? Verdammt.

Leichtes rot werden. "Äh ... hai..., aber ..." "Nachher. Erzähl bitte weiter."

Die, mittlerweile rot bis über beide Ohren, erzählte also weiter. "Ano ... jedenfalls brach in mir 'ne Welt zusammen. Ich wollte ihn ja auffangen, aber ich hab es nicht geschafft. Es ging einfach alles viel zu schnell. Ich hab ihn dann in meine Arme genommen, ihn angesprochen, doch er antwortete nicht. Dabei wollte ich doch so sehr, dass er mich ansieht. Irgendwann kam dann der Krankenwagen - mein Nachbar hatte ihn gerufen - und wollte mir Kao wegnehmen. Das mag jetzt ziemlich verwirrend klingen, aber so war es für mich. Es war fürchterlich, als würden sie einen Teil von mir, meinem Herzen, meiner Seele nehmen. Ich fühlte mich auf einmal so leer, so einsam, verlassen."

Er hielt kurz inne und versuchte, die auf einmal hervorkommenden Tränen, zu unterdrücken, erfolgreich.

"Dann kam Kyo. Hatte ganz vergessen, dass wir ja verabredet waren. Kannst dir ja vorstellen, dass ich 'n bisschen oder auch n bisschen mehr leblos aussah. Also ist er wieder mit mir rein und hat mir erstmal 'nen Tee gemacht. Da gings mir für's Erste besser und ich hab es ihm erzählt. 'Und da sagst du niemanden Bescheid?' Er hat mich in den Arm genommen und sprach weiter ' Du musst hier doch nicht alles sein, wenn sowas passiert. Ich sag den anderen Bescheid und wir gehen ins Krankenhaus, hai?' Natürlich hatte er sich Sorgen gemacht und ich war ihm sehr dankbar dafür, dass er für mich da war, aber in diesem Moment zählte nur eins für mich: Kaoru. Was dann im Krankenhaus passierte, weißt du ja. Als wir dann zu ihm konnten, war ich so froh, aber ich hatte Angst direkt zu ihm zu gehen. Ich hatte oder habe solche Schuldgefühle. Ich konnte ja nicht einfach zu ihm gehen, oder? Als ihr dann bei ihm wart, habe ich mir noch 'n paar Gedanken gemacht, aber weiss Kami-sama über was.

Jedenfalls kam dann diese Tante und meinte Kao wollte mich sehen. Ich wusste nicht, was ich tun sollte, doch dieses Mal konnte ich ihn einfach diese Bitte nicht abschlagen. Also bin ich zu euch gegangen. Als ihr dann draußen wart, habe ich mich erstmal bei ihm entschuldigt. Er hatte es auch sofort angenommen. Dann sollte ich näher zu ihm, damit ich ihn besser verstehe. Gesagt, getan. Doch er bekam erstmal einen ziemlich starken Hustenanfall, worauf ich meinte, er sollte sich erstmal ausruhen und mir später alles erzählen. Allerdings wusste er wohl, wie schlimm es um ihn steht. Er nahm mein Gesicht, beugte sich leicht vor und ... küsste mich. Ich konnte einfach nicht glauben, was da gerade passiert sein sollte und dann sprach er seine letzten Worte : 'Ai shiteru, Daisuke' Sofort danach schloß er seine Augen, als hätte er sie nur noch aufgehabt, um mir dies zu sagen. Als hätte er seine letzte Kraft dafür verwendet. Ich wollte ihm noch antworten, doch es war zu spät. Ende. Mehr war nicht, dann seid ihr auch schon ins Zimmer gekommen." Die kauerte sich jetzt nun zusammen und weinte.

Toshiya hielt sich die Hand vor dem Mund. Er konnte es einfach nicht glauben. Wie konnte man nur soviel schlimmes an einem Tag erleben? Wie schlimm muss es doch sein, seine eigenen Gefühle erst im letzten Moment zu verstehen und die Erwiderung so zu erfahren. Seine letzten Worte und dann auch noch sowas.

*Oh, Die. Wie schlimm muss das sein? Wie musst du dich jetzt wohl fühlen. Ich würde dran zerbrechen. Ich bewundere dich. Ich verspreche dir immer für dich da zu sein. Du bist nicht alleine.*

Den letzten Satz seiner Gedanken sprach er laut aus und umarmte Die. "Ich kann nicht ganz nachvollziehen, wie es jetzt in dir aussieht und verzeihe mir, wenn ich es auch nicht versuche. Ich habe Angst auch so zu fühlen, denn es muss fürchterlich sein, aber vergiss nie, dass du nicht alleine bist. Du hast noch Shin, Kyo und mich. Wenn was ist, sag ruhig Bescheid. Wir sind doch eine Familie. Immer füreinander da, nicht wahr? Ihr würdet mir helfen, so wie ich euch. Ach Die, ihr seid mir so verdammt wichtig und ich hab euch ganz doll lieb."

"Arigato Toshi. Ja, wir stehen das alles zusammen durch. Gemeinsam. Lass uns zu Shin gehen. Wir sollten jetzt nicht getrennt sein."

"Ja, da hast du recht." Er gab Toshi einen Kuss und lächelte dann wohl eins seiner schönsten Lächeln.

"Durch dick und dünn. Für immer."

Ding Dong.

*Was ist das denn jetzt für ein Lärm. Wer kommt denn bitte um diese Zeit hierher, ausgerechnet heute.*

Klopfen. "Die bist du da? Tooooshi! Macht doch bitte auf! 'Is verdammt kalt hier."

Die konnte es sich einfach nicht verkneifen jetzt kichern zu müssen. Was für ein Zufall, dass ausgerechnet die zwei vor seiner Tür stehen.

"Hallo, ihr zwei. Setzt euch."

"Hallo zurück. Äh ... wir dachten uns ... na ja, dass es ..." Shinya konnte sich kaum klar ausdrücken.

"... nicht schlecht wär' hier her zukommen, damit wir alle beisammen sind, da wir ja eine liebevolle Familie sind und man in so einem Moment zusammen sein sollte. Durch dick und dünn, ne?"

"Äh ... ja, Die, aber woher?" Tja, so sah ein Shinya, also aus, wenn er überrascht war. Augen groß wie Suppenteller und ein weit aufstehender Mund.

"Weil Die und ich den selben Gedanken hatten. Wollten gerade zu euch. Wir sind eben doch ein Herz und eine Seele, aber ihr wolltet mir ja nie glauben. Lasst euch drücken. Ich hab euch lieb."

Und als sei es nicht genug gewesen, dass Toshi beide stürmisch umarmte, brachte sich Die natürlich auch in diese Umarmung mit ein. Sie gehörten nun mal zusammen, jetzt sogar mehr, als je zuvor.

Vier weinende und trauernde Männer, nein, immer zueinander haltende Freunde, die soviel Gutes und Schlechtes miteinander durchgemacht haben, haben genau an diesem Tag, ihren liebsten Freund verloren, der immer für sie da war und auch immer in ihren Gedanken bleiben wird. Niikura Kaoru.

---

un hat's euch gefallen? irgendwie find ich, dass sie seltsam geschrieben is. weiss net genau was es is, aber irgendwie is der teil anders als der rest.

was meint ihr?

hoffe ihr schreibt viele kommis. schonma arigato !!!

bye bye Mishiko